

合氣 - Aiki

Arbeit zur Erlangung der Graduierung des

1. Dan, Haki Ryu Jujutsu

Eingereicht von

Daniel Dürnberger

Trainer und Lehrer

Alexander Hinreiner

Salzburg, 3.10.2015

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Geschichte.....	1
Ki in den Kampfkünsten.....	2
Das Prinzip Aiki.....	3
Fazit.....	4
Referenzen.....	5

Einleitung

Der Begriff Aiki setzt sich in der japanischen Kanjischrift aus zwei Zeichen zusammen, 合 steht für Harmonie und 氣 für Ki. 合氣 (*Aiki*) steht also für die Harmonie der Ki-Flüsse. Im weitesten Sinne bedeutet Aiki in den Kampfkünsten, den Energiefluss des Gegners in sich aufzunehmen und zum eigenen Vorteil umzuleiten. Das Prinzip Aiki wird heute in einigen modernen Kampfkünsten angewendet. Der bekannteste Vertreter in Europa ist wohl Ueshiba Morihei Aikido, der Weg des Aiki.

Doch woher kommt dieses Aiki eigentlich? Und was bedeutet die Harmonie des Ki für einen Kampfkünstler? Und was ist eigentlich das ominöse, oft als esoterisch missverstandene Ki?

In dieser Arbeit werde ich versuchen Antworten auf diese Fragen zu finden um das Prinzip Aiki zu entmystifizieren.

Geschichte

Die Bezeichnung Aikijujutsu wurde das erste mal Ende des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Kampfkunst verwendet. Takeda Sokaku [2015, Daito-ryu], der damalige Leiter der Daito-ryu, bezeichnete seine Kunst als Daito-ryu Aikijujutsu. Als Ursprung des Aiki-Gedanken werden daher die Lehren der Daito-ryu gesehen.

Die Daito-ryu ist eine über 900 Jahre alte Schule [2015 (2), Daito-ryu]. Sie wurde von Saburo Minamoto no Yoshimitsu in dem Ort Daito in der Omi Provinz gegründet. Yoshimitsu war Befehlshaber beim Militär, der für seine meisterhaften militärischen, als auch literarischen Fähigkeiten bekannt war. Er meisterte das "Aiki", eine geheime Kunst der Minamoto Familie. Wie alt diese Kunst wirklich ist, lässt sich leider nicht mehr feststellen. Aber man geht davon aus, dass sie von der alten Kunst Tego ab stammt.

Aus der Kunst Tego hat sich später Sumo entwickelt. In den Schriften der Nihon

Shoki wird die Legende des Kampfes von Nomi no Sukune und Taima no Kehaya erzählt. Nomi no Sukune praktizierte die Kunst Tego und gilt als Urvater des Sumo.

Bis zum 19. Jahrhundert wurden die Geheimnisse der Daito-ryu in der Familie der Takedas weitergegeben. Die Takeda Familie geht zurück bis zu Takeda Nobuyoshi, dem Enkel von Minamoto Yoshikiyo. Erst im Jahr 1892 begann Takeda Sokaku die Lehre der Daito-ryu öffentlich zugänglich zu machen. Er unterrichtete in den kommenden 50 Jahren Schüler in ganz Japan in der Daito-ryu. Sein wohl bekanntester Schüler war Ueshiba Morihei, der die Techniken der Daito-ryu zu seiner Kunst Aikido weiterentwickelte.

Ki in den Kampfkünsten

Ki bedeutet wörtlich übersetzt so viel wie der Odem, der Lebensatem eines jeden lebendigen Wesens. Im Aikido bezeichnet man das Ki auch als kosmische Energie, die jedes Wesen in sich trägt. Oft wird Ki als ein esoterisches Konzept eingestuft und somit von vielen Kampfkünstlern lächerlich gemacht. Obwohl Ki in asiatischen Glaubenssystemen eng mit unserem Verständnis einer Seele verwandt ist, kann man nicht behaupten es sei eine rein esoterische Energie.

In den Kampfkünsten erlangt man ein starkes Ki durch die Harmonie von körperlicher und geistiger Kraft. Wieso ist das wichtig? Reicht es nicht einfach jeden Gegner durch pure Kraft und Technik zu besiegen? Angenommen ein Wettkämpfer trainiert nur seine Kraft und Technik, aber er bereitet sich nicht mental darauf vor seinen nächsten Kampf zu gewinnen. Dieser Kämpfer würde einem sonst ebenbürtigen Gegner, der mental stärker ist, unterliegen. Sein Ki ist also schwach.

Diese Form von Ki erscheint für die meisten Skeptiker plausibel. Allerdings kratzt man mit diesem westlichen Verständnis von Ki nur an der Oberfläche der japanischen Bedeutung. In japanischen Kampfkunstschulen sind spirituelle und greifbare Konzepte eng miteinander verbunden. Das Konzept Ki ist mit westlichem Denken nicht zu erfassen, da es sowohl physischen als auch

metaphysischen Ursprungs ist. Ki kann aber sehr wohl (be-)greifbar gemacht werden, allerdings braucht es dafür einen offenen Geist. [2015, Aikiphysics]

Die Ki Energie ist schlussendlich das, was das Wesen eines Kampfkünstlers bestimmt. Es beschreibt die Verbindung seines trainierten Körpers mit seinem Geist und seiner Seele. Diese Energie kann man sehr wohl spüren und auch manipulieren, sei es jetzt über Druckpunkte auf der physischen Ebene oder über psychologische Mittel auf der mentalen Ebene. Das Ki eines Kämpfers bestimmt darüber hinaus auch, wie er kämpft.

Das Prinzip Aiki

Die Daito-ryu spielt eine zentrale Rolle als Ursprung des Aiki Prinzips. In einem Interview erläuterte Takeda Tokimune das Konzept hinter Aiki.

"Could you explain in a little more detail about the concept of aiki?"

Aiki is to pull when you are pushed, and to push when you are pulled. It is the spirit of slowness and speed, of harmonizing your movement with your opponent's ki. Its opposite, kiai, is to push to the limit, while aiki never resists.

The term aiki has been used since ancient times and is not unique to Daito-ryu. The ki in aiki is go no sen, meaning to respond to an attack.

... Daito-ryu is all go no sen—you first evade your opponent's attack and then strike or control him. Likewise, Itto-ryu is primarily go no sen. You attack because an opponent attacks you. This implies not cutting your opponent. This is called katsujinken (life-giving sword). Its opposite is called setsuninken (death-dealing sword).

Aiki is different from the victory of sen sen, and is applied in situations of go no sen, such as when an opponent thrusts at you. Therein lies the essence of katsujinken and setsuninken. You block the attack when an opponent approaches; at his second attack you break his sword and spare his life. This is katsujinken. When an opponent strikes at you and your sword pierces his stomach it is setsuninken. These two concepts are the essence of the sword." [1996, Pranin]

Zusammenfassend bedeutet Aiki in der Kampfkunst dem Angriff auszuweichen, und die Kraft des Gegners so umzuleiten, dass der Verteidiger den Angreifer besiegt, ohne ihn zu verletzen. Man nennt dies Katsujinken, das lebensrettende Schwert, im Gegensatz dazu steht Setsuninken, das todbringende Schwert.

Das Prinzip Aiki ist also in vielen Kampfkünsten anwendbar und hängt von der Einstellung des einzelnen Praktizierenden ab. Sicher wird der Schüler von der Lehre seiner Schule ausgehen und die Techniken so anwenden wie sie unterrichtet werden. Unterrichtet der Lehrer Jujutsu im Stil von Setsuninken, wird auch der Schüler dazu neigen, die erlernten Techniken als frontalen Angriff auszuführen. Ab einem gewissen Zeitpunkt sollte der Schüler jedoch anfangen, seinen eigenen Zugang zum Kampfstil der Schule zu finden. Ich setzte hier voraus, dass spätestens mit dem ersten Dan der Schüler den Unterschied dieser beiden Prinzipien versteht und beginnt sich für eine der beiden "Schwerter" zu entscheiden.

Aiki ist Katsujinken, das bedeutet es baut darauf auf Leben zu retten und nicht zu beenden. Kampfkunst nach dem Aiki Prinzip strebt nicht danach einen Angriff abzuschmettern, sondern das Ki des Gegners zu kontrollieren. Man könnte sagen, dass der Konflikt nur im Ki ausgetragen wird und nicht auf der physischen Ebene. Dies setzt eine große mentale Stärke und innere Ruhe voraus. Ein Kämpfer mit aufgewühltem, aggressivem Geist wird sich nicht auf das Ki des Gegners einlassen können.

Für den Aiki Praktizierenden bedeutet das ohne Unsicherheit zu kämpfen, zu wissen wie man den Gegner überwältigt, bevor es zum Kampf kommt.

Aiki und Jujutsu

Die Verbindung von Aiki und Jujutsu muss nicht zwingenderweise aus der Daito-ryu stammen. Jeder Jujutsu Praktizierende kann sich dafür entscheiden, den Aiki Gedanken in seine Techniken aufzunehmen. Bei Würfeln oder Hebel ist das Umleiten der angreifenden Kraft sehr naheliegend, aber auch Schläge und Tritte können sehr wohl aus dem Aiki heraus kommen.

Das Prinzip Aiki kann sowohl bei einem statischen Angriff, als auch bei einem sehr schwungvollen Angriff angewendet werden. Die Kunst ist es dem Gegner so unter Kontrolle zu haben, dass jede Gegenwehr die Möglichkeit auf weitere Techniken öffnet.

Dem Ki des Angreifers immer einen Schritt voraus zu sein und den Angriff abzuwehren noch bevor er begonnen hat, das ist Aiki. Wer seinen Angreifer stark wie eine Mauer abblockt, muss damit rechnen viel Kraft zu verlieren.

Jeder Wurf, jeder Hebel, jeder Schlag kann im Aiki ausgeführt werden. Dazu muss der Jujutsuka nur seinen Geist öffnen und das Ki seines Gegners einschätzen lernen. Wer das Ki seines Gegners spüren kann, der kann auch daran trainieren es zu kontrollieren. Wichtig ist in seiner Mitte zu bleiben und standhaft zu bleiben. Jeder Angriff wird um oder durch die eigene Mitte geleitet. Führt man nun die erlernten Techniken mit ruhigem Ki im Gedanken des Katsujinken aus, dann hat man das Aiki Prinzip erlernt.

Fazit

Ein Jujutsu Schüler der sich dem Katsujinken, dem lebensrettenden Schwert, verschreibt wird sich früher oder später mit dem Aiki Gedanken auseinandersetzen. Aiki bedeutet sich dem Ki des Gegners zu öffnen und einen Kampf bereits auf der Ebene des Kis zu entscheiden, bevor er physisch begonnen hat.

Für mich bedeutet das, dass es für einen Kämpfer ebenso wichtig ist, seinen Körper zu trainieren wie seinen Geist und seine Seele. Das bedeutet jetzt nicht, dass Jujutsu meine Religion ist, sondern viel eher, dass die Schule des Kämpfens mich als ganzen Menschen fordert und bildet.

Referenzen

- [2015, Daito-ryu] "History, Takeda Sokaku." *Daito-ryu Aikijutsu*. Daito-ryu.org. *n.d.* **Web.** 3. Oktober 2015
- [2015 (2), Daito-ryu] "History, Prior to the 19th century." *Daito-ryu Aikijutsu*. Daito-ryu.org. *n.d.* **Web.** 3. Oktober 2015
- [2015, Aikiphysics] "Aikiphysics > 01 What is Ki?" *Brisbane Aikido Republic*. aikidorepublic.com. *n.d.* **Web.** 4. Oktober 2015
- [1996, Pranin] Pranin, Stanley. "Daito-ryu Aikijujutsu: Conversations with Daito-ryu Masters." *Tokyo: Aiki News*. 1996